

wilhelm KOENEN **Jeden Menschen Jédéhviduell Menschen individuell**
als Kämpfer für Einheit und Frieden werben

Aus der Diskussionsrede auf der Parteivorstandssitzung • vom 2./3. Juni 1950

„Die Aufklärungsarbeit über das Programm der Nationalen Front des demokratischen Deutschland ist zwar jetzt in den Vordergrund der Arbeit gerückt worden, aber sie wird noch viel zu unsystematisch betrieben und ist noch bei weitem nicht durchorganisiert. Einmal mehr oder weniger monatlich auf Straßen und Plätzen zu diskutieren, wie es in einigen Großstädten geschah, reicht in keiner Hinsicht aus.

Das Aufsuchen der Wahlberechtigten in den Wohnungen durch unsere Aufklärungskräfte, die regelmäßig wiederkommen, um persönlichen Kontakt zu bekommen, muß besser organisiert werden. Weder die Unterschriftensammlung noch die Vorbereitung des Jugendtreffens wurden für die Entwicklung von Aufklärungsgruppen organisatorisch ausgenutzt. Nur selten wurde diese Unterschriftensammlung im Namen des Ausschusses der Nationalen Front des demokratischen Deutschland durchgeführt, und nur ganz vereinzelt wurde im Auftrage des Deutschen Komitees der Friedenskämpfer vorgeschrieben, um für die Bildung örtlicher Friedenskomitees zu werben.

Die Agitatorengruppen der Partei sind für die politische Aufklärung in den Betrieben verantwortlich, wo sie mit Hilfe der BGL das Programm der Nationalen Front des demokratischen Deutschland zu popularisieren haben. Aber diese Arbeit ist noch nicht ernsthaft begonnen worden, Mai-feier, Unterschriftensammlung und Jugendtreffen nahmen bisher alle Kräfte — auch in den Betrieben — in Anspruch, wobei hier ebenfalls nicht verstanden worden ist, diese Kampagnen mit der Agitation für das Programm der Nationalen Front zu verknüpfen.

Als ein großer Mangel erweist sich, daß die Parteileitungen auch nach dem Beschluß über gemeinsame Listen weder politisch noch zahlenmäßig genügend starke Kräfte für die Aufklärungsabteilungen der Landes- und Kreissekretariate sowie für die Mithilfe bei der Organisation der Aufklärungsgruppen in der Nationalen Front des demokratischen Deutschland zur Verfügung stellen.

Eine Reihe ernster ideologischer Schwächen unserer Genossen zeigten sich bei der Arbeit für die Nationale Front des demokratischen Deutschland:

1. im Unverständnis für die nationale Frage überhaupt, und zwar meist bei älteren Genossen, die nicht sehen, daß der Klassenkampf sich in neuen Formen vollzieht, und die sich im Zweifel über die Frage des Hauptgegners sind, der noch immer nicht klar genug im Dollarimperialismus erkannt wird;
2. in der Unterschätzung der Blockpolitik als Grundlage der intensiveren Zusammenarbeit mit den bürgerlich-demokratischen Parteien;
3. in der völlig unzureichenden Differenzierung innerhalb der bürgerlich-demokratischen Parteien durch Unterstützung der fortschrittlichen Kräfte einerseits und gemeinsame Bekämpfung der reaktionären Kräfte andererseits. Nur in sehr wenigen Kreisen und Städten kennen unsere Genossen die einfacheren Funktionäre der anderen Parteien;
4. in der mangelnden ideologischen Festigkeit, die oft Angst vor der überparteilichen Zusammenarbeit mit sich bringt;
5. in den meisten Parteileitungen, wo die Nationale-Front-Arbeit noch immer eine reine Ressortangelegenheit ist. Andererseits verstehen manche Ausschüsse nicht, daß neben ihnen alle demokratischen Organisationen, Verwal-

tungen und Körperschaften, die eine richtige Politik treiben, damit Nationale-Front-Arbeit leisten.

Ein ideologischer Hauptteil der parteimäßigen Vorbereitung der Wahlen ist die Überwindung des Sektierertums in der nationalen Frage und der Bündnispolitik. Diese innerparteiliche Überzeugungsarbeit muß sofort verstärkt werden, damit Hemmungen beseitigt und mehr Agitatoren für die gemeinsamen Kandidatenlisten und die weitere Festigung unserer Republik gewonnen werden. Wenn wir die Sektiererei zum Gegenstand der Diskussion in den Parteilgruppen machen, werden wir damit zugleich unsere Argumentation verbessern und zunächst einmal unsere Parteilmitgliedschaft gegen den anglo-amerikanischen Hauptfeind und seine Agenten orientieren und mobilisieren. Das ist der beste Ausgangspunkt für die Auseinandersetzung mit den Reaktionären in den anderen Parteien und den bereits Ausgeschlossenen, die zu offenen Feinden geworden sind. So rückt auch die Frage des Friedens als die internationale Hauptfrage in den Vordergrund unserer Wahlvorbereitung, womit die Rettung unseres Landes und unseres Volkes als Nation aufs engste verbunden ist.

Es ist ein akutes Problem der Wahlvorbereitung, eine gemeinsame Argumentation mit den Vertretern der bürgerlich-demokratischen Parteien zustande zu bringen. Das gemeinsame Programm und die letzten Blockbeschlüsse machen das verhältnismäßig leicht, wenn die richtige organisatorische Form für das Herausarbeiten der gemeinsamen Argumentation gefunden wird. Durch die gemeinsamen Funktionärkonferenzen im März und April haben wir uns schon mit den fortschrittlichen Kräften in der Argumentation enger zusammengefunden. Wir haben den Ausschüssen empfohlen, gemeinsame Funktionärkonferenzen auch über das Programm der Nationalen Front und die gemeinsamen Kandidaten durchzuführen. In diesen Konferenzen soll auch kritisch zu dem Versagen der bürgerlichen Parteien bei der Entwicklung der Aufklärungsgruppen in manchen Orten gesprochen werden. Auf solchen gemeinsamen Funktionär-

